

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 87 (1980)

Heft: 5

Vorwort: Wenn etwas verbessert werden kann, ist es noch nicht fertig

Autor: Trinkler, Anton U.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn etwas verbessert werden kann, ist es noch nicht fertig

Guten Herzens nehme ich an, dass jeder am Arbeitsplatz sein Bestes gibt. Und dennoch: Verbesserungen, Verfeinerungen sind alleweil noch möglich. Deshalb ist Arbeit nie fertig und kaum vollkommen. Alle grossen Dinge kommen durch Versuche zustande, es noch besser zu machen.

In dieser Erkenntnis liegt die Chance des betrieblichen Vorschlagswesens. Es ist bedauerlich, wie wenig diese Chance in den hiesigen Unternehmungen genutzt wird: Untersuchungen haben ergeben, dass pro tausend Mitarbeiter in den USA und Russland durchschnittlich pro Jahr vierhundert Vorschläge eingereicht werden, in der Schweiz nur deren vierzig.

Dafür gibt es viele Gründe: Unkenntnis der reichen Möglichkeiten, Talente, Erfahrungen und Engagement der Mitarbeiter zu Gunsten aller zu fördern; Angst der Mitarbeiter, für sachlich gute, aber unbequeme Vorschläge bestraft zu werden; kein oder nur geringes Vertrauen in die Organe des Vorschlagswesens; uninteressierte, schleppende Begutachtung der Vorschläge; schäbige Prämierung. Vielfach ist es allerdings auch die Beschränkung der Definition, was ein Vorschlag überhaupt ist. Die Plazierung des Scharreisens am Haupteingang mag ja von Bedeutung sein. Unseren Unternehmungen machen indessen echte Probleme zu schaffen in leistungswirtschaftlicher, finanzwirtschaftlicher und sozialer Hinsicht. So gesehen, beinhaltet ein Vorschlag alles, was zu einer sinnvollen Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes beiträgt.

Die Mitarbeiter sind das beste Kapital einer Unternehmung. Es gibt aber immer noch Firmen, die auf die Verzinsung ihres Eigenkapitals verzichten. Das ist ein sträflicher Managementfehler. So oder so.

Anton U. Trinkler